



Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 223.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Freitag, den 24. September.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Tagespolitik.

Eine Versammlung der Volkspartei von Groß Stuttgart nahm gestern einstimmig eine von Konrad Haußmann vorgeschlagene Resolution folgenden Inhalts an: „Die Versammlung hält den Zusammenschluß des demokratischen Liberalismus in einer Partei im Sinne des Beschlusses des weiteren Ausschusses der deutschen Volkspartei für eine Stärkung und Notwendigkeit. Sie erkennt den gegenwärtigen Zeitpunkt als durchaus geeignet an und beauftragt ihre Vertretung im Landesauschuß der württembergischen Volkspartei und auf dem Parteitag in Heidelberg diesen Standpunkt zu vertreten.

Den Sturz des Fürsten Bälou empfinden viele Konservative im Lande als eine Wirkung der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion im Kampfe um die Finanzreform. Und der Unmut, daß es zum Rücktritt des vierten Kanzlers kam, ist auch heute in den Reihen der Konservativen noch nicht geschwunden. So legte dieser Tage erst der Generalsekretär der konservativen Partei für Vorpommern, L. Brehm, sein Amt nieder und trat gleichzeitig aus der konservativen Partei aus. In einem Schreiben an den Parteivorstand in Berlin sagt Herr Brehm u. a.: Zu diesem Schritte nötigt mich außer meiner eigenen Ueberzeugung die Tatsache, daß die Mehrheit der konservativen Wähler Vorpommerns, insbesondere der gesamte Mittelstand in Stadt und Land, über die Haltung der Parteileitung entrüstet ist. — In einer konservativen Versammlung zu Potsdam wurden die Ablehnung der Erbschaftsteuer durch die konservative Fraktion und der dadurch bewirkte Rücktritt des Fürsten Bälou eine Katastrophe genannt und betont, die Wahlen der jüngsten Zeit hätten gezeigt, daß der konservativ-liberale Block des Fürsten Bälou wieder hergestellt werden müsse.

Die Einkünfte des Herzogs von Meiningen erregen den Neid seiner Landesfinder. Nicht die Höhe der Zivilliste; wohl aber die großen Ueberschüsse, die dem Herzog infolge der starken Steigerung der Holzpreise aus seinen umfangreichen Forsten zufließen. Die Mißvergünstigten erkennen gern die väterliche Landesfürsorge ihres Herzogs an, der das neue Hoftheater in Meiningen aus seiner eigenen Tasche erhält, betonen aber, daß Zwischenpersonen dem Herrscher die Wahrheit über die Holzsteuerung und den Steuerdruck, unter dem speziell die thüringische Spiel-Waren-Industrie leidet, vorenthalten. Wäre dem Herzog der volle Sachverhalt bekannt, so würde er, wie man in Meiningen sagt, nicht zögern, Abhilfe zu schaffen.

Ueber die Stellung der Beamenschaft zum Hansabunde veröffentlicht ein Pommerischer Oberpostassistent in der Stettiner Ostseezeitung einen eingehenden Aufsatz, worin ausgeführt wird, daß der gesamte Mittelstand und namentlich auch die Beamenschaft dem Hansa-Bunde beitreten müßte. Der Aufsatz schließt mit den Worten: „Hiernach kann der gesamten Beamenschaft des Reiches, des Staates und der Kommunen nicht dringend genug geraten werden, sich dem Hansa-Bunde zuzuwenden und ihm zur Erreichung des gemeinsamen Zieles ihre Kräfte voll zur Verfügung zu stellen.

Der schweizerische Bundesrat hat beschlossen, in der Wehizollangelegenheit an die deutsche Regierung eine Note zu richten, in der er die von Deutschland vorgenommene Aenderung der Einfuhrschemen als nicht genügend bezeichnet und mit aller Bestimmtheit auf einer schiedsgerichtlichen Erledigung dieser Angelegenheit beharrt.

Mit großem Interesse verfolgt ganz England die in der Grafschaft Oxford stattfindenden Manöver, denen der Grundgedanke einer Invasion zu Grunde liegt. Das Interesse ist so groß, daß viele Ladenbesitzer in den Dörfern ihre Läden geschlossen halten, um den Uebungen persönlich zusehen zu können. Eine große Person ist bei den Manövern der Journalist Blatchford, der erst den deutschen Manövern beivohnte und nun das dort Gesehene in Vergleich stellt mit den englischen Leistungen. Die Ausrüstung der deutschen Infanterie ist Mister Blatchford sowohl unpraktisch wie häßlich vorgekommen, das neue Muster der britischen Ausstattung sei der deutschen in allen Punkten überlegen. Auch sei die britische Infanterie bedeutend reinlicher und abretter gekleidet als die deutsche. Mister Blatchfords Beobachtungen mögen ja der Richtigkeit entbehren, jedenfalls werden sie vom englischen Publikum mit großer Genugtuung hingenommen.

Jetzt ist es Zeit

für unsere Postabonnenten, ihr Abonnement zu erneuern, sofern sie eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung „Aus den Tannen“ am 1. Oktober vermeiden wollen.

Der englische Handelsminister Winston Spencer Churchill, der soeben als Gast unseres Kaisers an den großen Manövern teilgenommen hat, erörtert in der Zeitschrift „Nord und Süd“ das Kassenproblem in Ostafrika. Diese wichtigen Fragen, die ja auch für unsere Kolonien von großer Bedeutung sind, haben sich Churchill während seiner letzten großen afrikanischen Reise besonders stark aufgedrängt. Daß aus Ostafrika „ein Land der Weißen“ werden könne, wie es wohl hier und da verlangt wird, erscheint ihm unmöglich. Die Gebiete werden stets nur mit Hilfe der Eingeborenen bebaut werden können. Nicht der schwarze Mann, sondern der braune Mann ist der Rivale des Europäers. Für England besteht die Gefahr eines immer stärker werdens des asiatischen Elements in den afrikanischen Kolonien. „Eine große Armee afrikanischer Arbeiter, von Indern oder Chinesen geleitet, und unter der Führung einiger Menschen von verschiedener Nationalität, die mit internationalem Kapital arbeiten, — das ist der Alb, der heute die weiße Bevölkerung von Südafrika bedrückt und gegen welchen sich die zurzeit in Ostafrika lebenden Weißen auflehnen.“ Eine wenn auch nicht völlig genügende, so doch praktische Lösung dieses Problems sucht Churchill darin, daß er die Verwendbarkeit des Afrikaners selbst für alle Kulturarbeit betont.

Der Besuch des Zaren beim König von Italien soll nunmehr auf den 10. Oktober festgesetzt sein. Das Wort „soll“ ist zu betonen.

Rußland plant angeblich die Einführung einer Wehrsteuer, die in Oesterreich und einigen wenigen andern Staaten besteht, vom deutschen Reichstag aber beharrlich abgelehnt wird.

Ueber eine verfrühte Hinrichtung, die dieser Tage in Wina erfolgte, ist man in Rußland schnell zur Tagesordnung übergegangen. Das Winaer Gericht hatte vier Verbrecher, die bei ihrer Flucht aus dem Gefängnis zwei Aufseher getötet hatten, zum Tode durch den Strang verurteilt. Obwohl ein Gesuch um Revision des Urteils ergangen war, wurde es von dem Generalgouverneur befätigt und unmittelbar darauf vollzogen. Niemand glaubte an die Möglichkeit der Revision. Am Tage nach der Hinrichtung traf wider alles Erwarten und wider alle Gepflogenheit ein Schreiben des Kriegsministers ein, das die Wiederaufnahme des Prozesses anordnete!

Die streikenden Arbeiter in Schweden leiden bitter Not; denn trotz der Beendigung des Generalstreiks setzen noch viele Zehntausende den Ausstand fort. Der Internationale Metall-Arbeiterverband, der zu diesem Zweck in Berlin zusammengetreten war, beschloß daher, den Darbenden sofort eine halbe Million Mark zu überweisen. Weitere Spenden sollen durch Sammlungen innerhalb des Verbandes, der mehr als eine Million Mitglieder zählt, ermöglicht werden. Die zähe Fortsetzung des Streiks ist ganz unbegreiflich, da die Arbeiter keinerlei Aussicht auf Erfüllung ihrer Forderungen haben.

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. September.

* Branntweinsteuergesetz. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ weist darauf hin, daß nach § 145 des am 1. Oktober in Kraft tretenden Branntweinsteuergesetzes vom 15. Juli 1909 von den am 1. Oktober 1909 vorhandenen Beständen an Branntwein und Branntweinfabrikaten des freien Verkehrs eine Nachsteuer zu erheben ist. Die nachsteuerpflichtigen Bestände sind der zuständigen Steuerbehörde anzumelden. Gewerbetreibende sind zur Anmeldung von Beständen, die 20 Liter Alkohol, Haushaltungsvorräte von solchen, die 10 Liter Alkohol übersteigen, verpflichtet. Die Anmeldungen sind bis spätestens 5. Oktober abzugeben. Unterlassung der Anmeldung bzw. Verschweigung nachsteuerpflichtiger Vorräte wird in vierfacher Höhe des hinterzogenen Betrages belegt. Nach § 110 desselben Gesetzes unterliegt auch die zu Genusszwecken geeignete Essigsäure einer Nachsteuer und daher der gleichen Anmeldepflicht, die sich für Gewerbetreibende auf ihre sämtlichen Bestände, für Haushaltungsvorräte auf einen Bestand von mehr als 10 Kilogramm wasserfreier Essigsäure erstreckt. Die Anmeldefrist und die Strafbestimmungen sind die gleichen, wie bei der Nachversteuerung der Branntweinbestände.

* Truppenbeförderung. Auf den württ. Staatseisenbahnen sind zur Beförderung von Truppen in das Manövergelände am 2., 4., 8. und 11. Sept. 54 Militärsonderzüge und 31 Leerzüge ausgeführt worden. In diesen Tagen wurden an württ., bad., bay. und preussischen Truppen 906 Offiziere, 24 657 Mann, 3195 Pferde, 276 Geschütze und Fahrzeuge und 47 Wagenladungen Gepäd befördert. Am 18. September sind zur Rückbeförderung der Stäbe und Fußtruppen in die Garnisonen nach Beendigung des Kaisermanövers auf den württ. Staatsbahnen 57 Militärsonderzüge und 48 Leerzüge ausgeführt worden. Befördert wurden: 1660 Offiziere, 53 834 Mann, 1759 Pferde, 154 Geschütze und Fahrzeuge und 85 Wagenladungen Gepäd. Vom 20.—23. September werden zur Rückbeförderung verittener Waffengattungen und Spezialtruppen aus dem Manövergelände weitere 73 Militärsonderzüge und 41 Leerzüge ausgeführt. Befördert wurden: 752 Offiziere, 13 110 Mann, 9483 Pferde, 797 Fahrzeuge und 16 Wagenladungen Gepäd. Die Gesamt-Militärbeförderung auf den württ. Staatsbahnen in der Zeit vom 1.—25. September beträgt: 3780 Offiziere, 105 256 Mann, 15 478 Pferde, 1284 Geschütze und Fahrzeuge und 167 Wagenladungen Gepäd. Diefür waren neben 170 Leerzügen 200 besetzte Militärsonderzüge erforderlich. Die für die Eisenbahnbeförderung beim heurigen Kaisermanöver erstmals erprobten Neuerungen, insbesondere der für den Abtransport des 13. und 14. Armeekorps im Interesse des möglichst kriegsmäßigen Verlaufs des Manövers angewandten verschiebbaren Fahrpläne haben sich durchaus bewährt.

* Für Obstbaumbesitzer. Die Zeit, in welcher ein gefährlicher Feind unserer Obstbäume, der Frostspanner, auftritt, naht heran. Es sind kleine, schmutzig weiß gefärbte Schmetterlinge, die in unseren Baumbeständen in der Abenddämmerung sichtbar werden. Sobald die Schmetterlinge wahrgenommen werden, müssen Klebgürtel angelegt werden, wie sie schon hinreichend bekannt sind. Die Klebgürtel

haben nur dann Zweck, wenn sie fest am Baum anliegen, weil sonst die Schädlinge darunter durchkriechen, und wenn der Leim in der kritischen Zeit nicht klebhaft erhalten wird. Alle rauen Bäume sind daher vor Anlegung der Gürtel erst gut abzukratzen. Ein Erfolg ist auch nur dann zu erzielen, wenn alle Baumbesitzer gemeinsam vorgehen. Weiter müssen den Winter über alle Raupennester abgebrannt und im Frühjahr (März) die neuen Baumformen wie: Pyramiden, Buschbäume, auch Halbhochstämme mit 4proz. Kupferkalklösung besprüht und die größeren mit Kalk oder Strahenschauflack bestäubt und namentlich gut gedüngt werden.

Calw, 21. Sept. Nach den Beschlüssen des Gemeinderats vom 15. Oktober 1908 und 18. Sept. 1909 ist das hier ortsübliche „Fadeln“ auf einen Tag beschränkt und der Bezirksverein Calw des Schwarzwaldvereins um die Leitung der Veranstaltung ersucht worden. Demgemäß wird der Schwarzwaldverein heuer am Samstag, den 25. September, auf dem hohen Felsen ein großes Feuer für die erwachsene Jugend und auf dem Brühl ein kleineres für die Kinder abrennen. Das Holz hierzu wird von der Stadt geliefert. — Die am Matthäusfesttag vom landwirtschaftlichen Bezirksverein veranstaltete Jungvieh-Prämierung war mit 6 Faren und 49 Kindern besetzt. Es waren beinahe durchweg schöne Tiere, sodass die vorgesehene Prämierungssumme von 500 Mk. auf 620 Mk. erhöht werden mußte. Verteilt wurden 5 1. Preise je 25 Mk., 8 2. Preise je 20 Mk., 11 3. Preise je 15 Mk., 17 4. Preise je 10 Mk., im ganzen 41 Preise. — Die hier seit alten Zeiten bestehende Fruchtstranneeinrichtung im Unterstod des Rathauses ist aufgehoben worden, weil sie kein Bedürfnis mehr war. Die Zeiten sind dahin, da die Bauern vollbeladene Fruchtwagen in die Stadt brachten, und die Mäher und Bäder bei diesen Bauern ihre Einkäufe machten. Die Umwälzung in den Erwerbsverhältnissen hat Einkauf und Verkauf anders geregelt und namentlich den Verkehr der Fruchtstrannen von Jahr zu Jahr zurückgedrängt. Die hiesige Einrichtung wurde verkauft und abgebrochen und somit ist der Platz unter dem Rathaus wieder vollständig freigelegt. — Die bürgerlichen Kollegien haben auf Anfrage sich für die Zulassung von Mädchen in das Realgymnasium ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Mädchen daselbst Schulgeld bezahlen wie die Knaben. Die Schule ist schon seither von Mädchen besucht worden; beim Unterricht sollen sich keine Schwierigkeiten ergeben haben.

Freudenstadt, 21. September. Die Gemeinde Lombach, hiesigen Bezirks, erstellt eine neue Quellwasser-versorgungsanlage mit einem Kostenaufwand von circa 30 000 Mark. Mit der Ausführung wird alsbald begonnen. Die Bauleitung liegt in den Händen des Oberamtsstraßenmeisters Bernhardt hier.

Uhlbach, 22. Sept. Gestern Abend fand zu Ehren des aus seinem Amte scheidenden Schultheißen Desterle eine solenne Abschiedsfeier statt.

Poltringen O.A. Herrenberg, 22. Sept. In einem fünfjährigen Mädchen hat sich der 15 Jahre alte Fuhrknecht Julius Wellhäuser von hier tödlich vergangen, weshalb er gestern früh verhaftet und an das Amtsgericht Herrenberg eingeliefert wurde.

Mödingen, 22. Sept. Ein hiesiger Bürger verkaufte 220 Stücke Hopfen um eine Zigarre; ein anderer Bürger verkaufte am nämlichen Abend 480 Stücke um 2 Zigarren; ein seltener Verkauf.

Tübingen, 22. Sept. Das alte Landgericht ist durch die Ueberfiedelung der städtischen Kasse in das neue Rathaus leer geworden und nun zu verkaufen. Es ist auf 100 000 geschätzt.

Weilderstadt, 22. Sept. Unser Städtchen, das die Beschreibung des A. statistischen Landesamts „ein Stück lutherischer Mittelalters“ nennt, birgt bekanntlich viel kunstgewerbliche Meisterwerke. Unter anderem enthält die Hospitalkirche, laut Staatsanzeiger, einen vorzüglichen Schnitzaltar aus dem 15. Jahrhundert. Für diesen hat in den letzten Tagen ein Herr aus London 40 000 Mark geboten, auch sonstige Kunstwerke früherer Zeiten durch teilweise überraschend hohe Angebote zu erwerben gesucht. Auf die Angehörigen der katholischen Kirchengemeinde wird heuer erstmals eine Kirchensteuer von 20 Proz. umgelegt, zu deren Befreiung der Zinsenertrag des Kaufpreises des Altars genügt hätte. Trotzdem hat der Kirchenstiftungsrat einstimmig, und ungewisslich auch im Sinne des größten Teils der Einwohnerschaft, die Angebote abgelehnt.

Stuttgart, 22. Sept. Vorsicht mit Schusswaffen! In einer Wohnung in der Kistenstraße kam gestern vormittag 8 1/2 Uhr ein 41 Jahre alter lediger Ingenieur angezogen mit einem geladenen Revolver zu Fall, wobei sich dieser entlud. Eine Kugel drang dem Ingenieur in die linke Brustseite.

Öfilingen, 22. Sept. Die Fortwärtswitwe Heide von Liebersbronn wollte vorgestern mittag zwischen 2 und 3 Uhr ihre Kleider zum Fenster hinausschüteln, dabei hat die 62jährige Frau das Gleichgewicht verloren. Sie stürzte hinab und zog sich, obgleich die Höhe eine ganz unbedeutende war, neben einem Achselbruch so schwere innere Verletzungen zu, daß sie nachts 11 Uhr starb.

Göppingen, 22. Sept. Bei der heute hier vorgenommenen Defensionswahl wurde Schulinspektor Fischer von Geislingen im ersten Wahlgang gewählt.

Heiningen, O.A. Göppingen, 21. Sept. Bei Arbeiten in der Scheuer stürzte die 17 Jahre alte Tochter eines hiesigen Einwohners so unglücklich vom oberen Teil der Scheuer ab, daß sie lebensgefährliche Verletzungen erlitt und daran starb.

Waldbach, 22. Sept. Gestern früh kurz nach 3 Uhr brach in dem großen städtischen im Anfang des 18. Jahrhunderts erbauten Hotel zur alten Post Feuer aus, das sich in kurzer Zeit auch auf das zum Hotel gehörende Nebengebäude, in dem sich der Tanzsaal und die Stallungen befinden, ausbreitete. Vom Hotel brannte der Dachstuhl ab, das Nebengebäude wurde erheblich beschädigt.

Ebersbach a. N., 21. Sept. Die beiden Brandfälle am Samstag haben die hiesige Einwohnerschaft in begreifliche Aufregung versetzt. Wie nachträglich bekannt wird, sind in der letzten Zeit hier Drohbrieife verbreitet worden, in welchen Brandlegungen in Aussicht gestellt wurden.

Bönnigheim O.A. Besigheim, 22. September. Ein bei seinem Großvater, dem ihr. Handelsmann Beckinger in Freudental, auf Besuch befindlicher junger Kaufmann aus Paris namens Jakob Weizmann machte gestern eine Fahrradtour. Er stürzte an einer abschüssigen Stelle mit seinem Rad und erlitt einen Schädelbruch. Er ist im hiesigen Krankenhaus, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, gestorben.

Wahlheim O.A. Besigheim, 22. Sept. Beim Zwischengespülchen ist der 40 Jahre alte, verheiratete Weingärtner Friedrich Schneider von hier infolge Brechens der Leiter rücklings zu Boden gestürzt, so daß er längere Zeit bewußtlos liegen blieb. Da ihm niemand zu Hilfe kam, schleppte sich der Schwerverletzte schließlich mit Aufbietung seiner letzten Kraft nach Hause, wo er jetzt hoffnungslos darniederliegt.

Von der Jagd, 22. Sept. Ein hübsches Mandorfsäckchen ereignete sich vorgestern in St. O.A. Crailsheim. Bei einem der dortigen Wirtte hatten 6 bayerische Offiziere ein Mittagessen bestellt, das sie kurz vor mittag ablagern ließen, da sie beim Einladen der Pferde am Bahnhof sein mußten. Beim Wirt war jetzt guter Rat teuer. Am sich schädlos zu halten, schickte er den Herren die Rechnung, die aber mit der Bemerkung zurückkam, das Essen auf den Bahnhof zu schicken. Das Essen könne abgeholt werden, war die schlaue Antwort des Wirts, der hoffte, man werde das Essen nicht auf den 10 Minuten vom Ort entfernten Bahnhof abholen. Doch er täuschte sich, denn auf einmal traten 6 hungrige Gemeine ein, verlangten im Auftrag der Offiziere das Mittagessen und verzehrten es am sauber gedeckten Tisch bis auf das letzte Krümchen. Auf den Vorschlag des Wirts, sie könnten Bier trinken, soviel sie nur wollten, wenn sie sich mit Rindfleisch begnügten, gingen die Guesauslager nicht ein. Für einen ausgehungerten Soldatenmagen soll Geflügel eben auch keine unverdauliche Speise sein.

(Zp- und Jagzeitung.)
Heidenheim, 22. Sept. Bezirksnotar Harr erlitt heute Vormittag einen Schlaganfall, dem der kräftige Mann heute nachmittag erlegen ist. Er erreichte ein Alter von 47 Jahren.

Herbrechtingen O.A. Heidenheim, 22. Sept. Heute fand zum zweitenmal Ortsvors.berwahl statt. Schultheiß Heußler Adelmannsfelden erhielt 227, Schultheißenamtsverweiser Gombinger 118 Stimmen. Heußler ist somit gewählt.

Die Rückfahrt des „J. 3“ nach Friedrichshafen

ist glücklich verlaufen. Um 9 Uhr 40 Min. fand in Frankfurt der Aufstieg statt. Das Luftschiff überflog um 10.30 Uhr Darmstadt, um 11.30 Uhr Heidelberg, um 12 Uhr Wiesloch und um 1 Uhr Eppingen in der Richtung auf Pforzheim. Von Pforzheim aus wurde das Luftschiff um 1.15 Uhr zwischen Riefern und Mühlacker gesichtet. Von Mühlacker aus wurde das Luftschiff kurz nach 1 Uhr in der Gegend von Illingen mit der Fahrtrichtung auf Baihingen a. L. gesichtet. Viele Wünsche wurden auf der diesmaligen Fahrt ganz überraschend erfüllt. Von Baihingen a. L. aus sah man das Luftschiff um 1.15 Uhr in der Richtung nach Großglattbach. Das Luftschiff überflog Rupperts um 1.45 Uhr. Es wurde um 2 Uhr in Leonberg gesichtet, um welche Zeit es Flucht passierte. Auf seiner weiteren vom Wetter begünstigten, aber nur langsam vor sich gehenden Fahrt überflog J. 3 von Flucht kommend den Rutesheimer Wald, wobei er sich bis auf zwei Kilometer Leonberg näherte, von wo aus er kurz vor zwei Uhr gesichtet wurde. Dann wandte sich das Luftschiff nach Nagstätt, passierte Böblingen um 2.20 Uhr, Holzgerlingen um 2.30 Uhr und erreichte um 2.45 Uhr Tübingen, wo es von der schon lange wartenden Bevölkerung mit jubelnden Zurufen begrüßt wurde. Um 2.30 Uhr wurde es in der Richtung auf Schönbuch zu gesichtet. Die weiße Spitze kam immer näher heran. Da wendete das Luftschiff plötzlich nach Südosten und zeigte sich ganz in seiner Breitseite. Es sah so aus, als würde es nicht nach Tübingen kommen, sondern dem König in Bebenhausen einen Besuch abstraten, aber dann schwenkte es auf Tübingen zu. Die innere Stadt wurde rechts liegen gelassen. Das Luftschiff fuhr über den Desterberg und am Kaiser Wilhelm-Turm vorbei. Es folgte dem Neckar und flog auf Reutlingen zu. Man sah es

Lesesucht

Es ist nicht genug, zu wissen, man muß auch anwenden; es ist nicht genug, zu wollen, man muß auch tun.
Goethe.

In schwerem Verdacht.

Kriminalroman.

Nachdruck verboten.

„Ich sage Ihnen,“ schrieb er, und die Andern auf seiner Stirn schwohlen an — ein Schurke war es, ein Gauner, ein Salunko, ein Halsabschneider, der nicht wert war, daß ihn die Erde trug!“

Sein Gesicht glühte, seine Augen waren weit aufgerissen und rollten wild; seine Faust rechte sich drohend gegen die Wand, als erblickte er dort seinen Feind.

Frau Krahnid sah in sich zusammengesunken und wagte kaum zu atmen. Jeden Augenblick erwartete sie, daß er aufspringen und sie in einem Totschussanfall erwürgen würde. Sie hätte am liebsten laut aufschreien und um Hilfe rufen mögen, aber die Furcht, seinen Horn noch mehr zu erregen, hielt sie davon ab. Mit anapestischen Sinnen lauschte sie zur Tür hin: von ihrem Herzensgrund löste sich ein süßes Stöhnen; wenn doch nur ihr Kind weinen möchte, daß sie einen Grund hätte, davonzulaufen.

Da sprang Teßdorf auf seine Füße. Sie konnte einen kurzen Schrei nicht unterdrücken. Aber er hatte es offenbar nicht gehört, denn mit härmischen Schritten auf und

ab gehend, redete er sich noch weiter in seinen fiebernden Zorn hinein:

„Ein Kerl war es mit einem Stein, statt einem Herzen in der Brust, ein geldgieriger Bucherer, der seinen Opfern die Kehle zuschnürte und der manch einen auf seinem Gewissen hatte. Ich sage Ihnen, recht ist ihm geschehen, er hat es nicht anders verdient. Und der's getan hat, der hat eine gute Tat vollbracht!“

„... sagt unvorsichtlich einen angewohnten Seitenwink nach ihm hin. Er schien es bemerkt zu haben, denn er blieb plötzlich vor ihr stehen, beugte sich zu ihr herüber und sagte langsam, sie mit durchbohrenden Blicken betrachtend: „Ihr Mann hat recht getan, Frau Krahnid!“

Sie zuckte zusammen und eine ohnmachtsähnliche Schwäche wandelte sie unter seinen furchtbaren Blicken an. Dabei wagte sie nicht, ihre Augen von den seinen abzuwenden, um ihm nicht Argwohn einzulößen.

„Ober zweifeln Sie, daß Ihr Mann es getan hat?“

Ihr schwanden fast die Sinne, aber mit ungeheurer Anstrengung rang sie sich ein „Nein, nein“ ab, denn sie glaubte nicht anders, als daß von dem Wörtchen ihr Leben abhing.

Er nickte befriedigt.

„Ich zweifle auch nicht,“ sagte er und richtete sich auf. „Er hat's getan. Aber sie werden es ihm nicht beweisen. Sie brauchen keine Angst zu haben, Frau Krahnid, sie werden es ihm nicht beweisen können und sie werden ihn freisprechen müssen. Sie brauchen nicht zu zittern, ihm wird kein Haar gekrümmt werden. Dafür sehe ich Ihnen gut, Frau Krahnid.“

Seine Miene begann sich zu glätten und er nahm seine Wanderung durchs Zimmer wieder auf, ruhiger wie vorher. Die geängstigte Frau fing an aufzuatmen. Seine Aufregung schien sich zu legen. Jetzt trat er ans Fenster und riß die Läden auf.

„Wird's denn noch nicht Tag?“

Die dunkle Nacht gähnte ihm entgegen. Festig schlug er wieder Läden und Fenster zu und wandte sich ins Zimmer zurück.

„Was ist denn die Uhr? ... halb drei ... Zeit, daß man zum Schlafen kommt. Sie sind wohl auch recht müde, Frau Schmidt!“

„Ach ja!“

Die Erschreckte sagte wieder Rut. Der Anfall schien vorüber; er gebärdete sich immer ruhiger. Plötzlich streichelte er sich mit der Hand über die Stirn und Augen, als erwachte er aus einem Traum, und sah sie fragend an.

„Was hatte ich denn nur? Warum habe ich Sie denn gerufen, Frau Schmidt?“

„Sie sagten, Sie hätten an der Haustür klopfen hören.“

Er schien sich zu besinnen.

„Ach ja.“ Dann lächelte er gezwungen und sagte scheltend zu sich selbst: „Dummes Zeug! Ich träume immer so lebhaft, wissen Sie. Aber das kommt nur, weil ich gestern so spät Abendbrot gegessen habe. Hummer! Den kann ich so spät nicht mehr vertragen. Na, dann wollen wir uns wieder hinlegen. Gute Nacht, Frau Schmidt!“

„Gute Nacht!“

Frau Krahnid war im Nu zur Tür hinaus. Die Treppen lief sie im Sturmschritt hinauf; oben in ihrem Zimmer schob sie rasch den Riegel vor und dann warf sie sich auf ihr Bett und ihre Erregung, die ausgefundene Angst und Unruhe machten sich in einem heftigen Tränenstrom Luft.

Am andern Morgen war ihr Entschluß gefaßt. Im seinen Kreis noch eine Nacht verleben wie diesel! Doch sie nicht auf der Stelle vor Schweden tot geliebten! Furchtbar war es, entsetzlich, wie sie in der stillen Nacht schlief. Jeden Augenblick eine Katastrophe erwartend, dem Mörder



nach etwa eine halbe Stunde lang in dieser Richtung fliegen, bis es, nach Süden zu, abzuwenkte. In Tübingen wurden aus dem Luftschiff zahlreiche Karten an Freunde und Bekannte der Luftschiffer aus- geworfen. Oberingenieur Dürr warf eine Ballon- post an seinen hier lebenden Bruder, den Gärtner Dürr, aus. Die Karte fiel genau auf das Anwesen des Gärtners nieder.

Gegen 3 Uhr langte 3.3 in Reutlingen an, auch hier begeistert begrüßt und von dem Klang der Kirchenglocken begleitet. Nun nahm das Luftschiff dem Schöpsal folgend die Richtung auf Honau. Es überflog Pfaffingen um 3.30 Uhr, Holzlingen um 3.45 Uhr und Kleinengtingen um 4 Uhr.

Vom Degerlocher Aussichtsturm aus ließ sich heute nachmittag von 3.30 Uhr bis 4 Uhr die Fahrt des „3.3“ sehr schön beobachten. Das Luftschiff kam aus der Richtung von Baihingen durch das Ammertal über Herrenberg in der Richtung Tübingen-Reutlingen und wandte sich dann der Alb zu.

Friedrichshafen, 22. Sept. „3.3“ ist um dreiviertel 7 Uhr über die Stadt geflogen und wandte sich nach Manzell, wo um 6.50 Uhr die Landung glatt erfolgte. Die ganze Fahrt hatte etwas über neun Stunden gedauert.

Friedrichshafen, 22. Sept. Graf Zeppelin fuhr zum Empfang des Luftschiffes nach der Halle von Manzell. Um 6.30 Uhr kam das Luftschiff in Sicht und fuhr in mächtigen Bogen um Friedrichshafen auf den See, der schweizerischen Seite entgegen, nach der Halle. 3.3 ging etwa 500 Meter von der Halle entfernt auf dem See nieder. Um 7 Uhr war er in die Halle verbracht. Graf Zeppelin begrüßte die Mannschaft des Luftschiffes und bedankte sich bei ihnen für die Fahrt. Ein Teil der Besatzung ist heute abend zum Souper beim Grafen Zeppelin eingeladen. Der Fremdenzufluß nach Friedrichshafen war wieder gewaltig. Als Graf Zeppelin vor dem deutschen Haus ankam, wurden ihm vom Publikum begeisterte Ovationen dargebracht. Man freut sich allgemein, daß 3.3 wieder glücklich in seiner Heimat angelangt ist.

Köln, 22. Sept. Ein Vertreter des sächsischen Königs ist in Bonn eingetroffen, um eine Villa für den Kronprinzen zu mieten.

Berlin, 22. Sept. Der Verband deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche, dem mehr als dreitausend selbständige Geschäftsinhaber angehören, hat, wie der „Deutsche Konfektionär“ meldet, in seiner gestern in der Detailistenkammer in Hamburg stattgefundenen Sitzung des Verbandsausschusses einstimmig den Beitritt zum Panfabund beschlossen.

Der Kaiser traf am gestrigen Mittwoch, begleitet von der Kaiserin, in Rominten ein. Auch den Dienstag hatte der Kaiser im Gelände der sächsischen Manöver zugebracht. Die Nacht von Dienstag zu Mittwoch verbrachten sowohl der Kaiser wie König Friedrich August von Sachsen in ihren Sonderzügen auf dem Bahnhof von Weihen. Mittwoch begab man sich in aller Frühe — es war gegen 4 Uhr morgens — nochmals ins Manövergelände. Nach Schluß der Manöver und herzlicher Verabschiedung vom König begab sich der Kaiser im Automobil nach Freiberg, von wo die Abreise erfolgte.

Aus den Kolonien. Um die kürzlich besetzte Stelle des Bürgermeisters von Swakopmund in Deutsch-Südwest waren im ganzen 64 Bewerbungen eingegangen. Die Stelle, 2 mit 9000 Mark Gehalt und freier Dienstwohnung dotiert ist, bekam der Ratsassessor Köhly in Plauen i. W. — Die

Dawidbahn, die bisher Gesellschaftsbefugnis war, geht demnächst in den Besitz der Regierung über, d. h. wenn der Reichstag seine Zustimmung dazu erteilt. In Anbetracht der wirtschaftlichen Bedeutung der Bahn und ferner der günstigen Bedingungen, unter denen das Reich die Bahn übernimmt, wird auch der Reichstag seine Genehmigung nicht verweigern.

Bremen, 22. Sept. Die 9. Konferenz für internationales Seerecht, auf der sechzehn Nationen vertreten sind, wurde heute vormittag mit einer Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Pauli eröffnet.

Ausländisches.

Wien, 23. Sept. Der deutsche Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist gestern vormittag nach München abgereist. Auf besonderen Wunsch des Reichskanzlers unterblieb jeder offizielle Abschied. Am Bahnhof hatte sich der deutsche Botschafter mit den Herren der Botschaft zum Abschied eingefunden.

Paris, 22. Sept. Die Budgetkommission beriet gestern abend den Marineetat und stimmte der von der Regierung geforderten Mehrausgabe von 26 Millionen Francs für Neubauten und für die Artillerie, sowie den Vorschlägen betreffend die Effektivstärke der Besatzungen zu.

Paris, 22. Sept. Im Anschluß an die Meldung von dem Gescheh bei Seluan wiederholt sich in Paris das Gerücht, daß Spanien beabsichtige, größere Gebiets-oberungen in Marokko zu machen.

Boulogne-sur-Mer, 22. Sept. Der Aviatiker de Rue stieg heute vormittag 11 Uhr bei der Landung mit dem vorderen Teil seines Aeroplans auf eine Erderhöhung, geriet unter den Apparat, der umfingerte, und wurde mit zerschmettertem Brustkasten tot unter dem Aeroplan hervorgezogen. — De Rue ist identisch mit dem Hauptmann Ferber und war einer der eifrigsten Förderer der Aviatik und Sekretär der Abteilung für Flugapparate des französischen Aeroklubs gewesen. Hauptmann Ferber war 3. Lt. für seine Flugversuche beurlaubt.

Sofia, 22. Sept. Die Blättermeldung, daß König Ferdinand mit seiner Familie zum orthodoxen Glauben überzutreten beabsichtige, wird amtlich für vollkommen unrichtig und jeder Begründung entbehrend erklärt.

Melilla, 22. Sept. Bei dem gestrigen Kampfe nahmen etwa 4000 Mauren teil, die sich wieder sehr tapfer schlugen. Das zeigte sich namentlich bei dem Kavallerieangriff. Die Mauren wichen nicht vor der Attacke, sondern fielen den spanischen Pferden in die Hände, so daß die spanischen Reiter ausgiebig von ihrem Säbel Gebrauch machen mußten. Bis jetzt sind 19 spanische Leichen geborgen worden. Darunter waren 3 Oberleutnants, ferner über 100 Verwundete, unter ihnen 1 Oberleutnant, 1 Major, 5 Hauptleute und 6 Leutnants.

Wien, 22. Sept. Ein harter Erdstoß ist heute früh hier wahrgenommen worden; doch wurde kein ernstlicher Schaden angerichtet. Diegenen glaubt man, daß andere Teile des Reiches durch das Erdbeben schwer gelitten haben.

New-York, 22. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Meldung begibt sich Peary von Ebdnes (Neu-Schottland) direkt nach seiner Heimat Maine, wo er vorläufig in Zurückgezogenheit zu leben gedenkt.

Mitteilungen.

Graf Zeppelin hat eine neue „Konstruktion“ erhalten: ein Herr Laile in Straßburg will einen Luftschiffstyp erfunden haben, der, indem er 25 Personen bis zu 4000 m Höhe heben kann und mit 20 Sekundenmeter fährt, sich besonders zu Kriegszwecken eignen soll.

wegenübergelesen. Er war es, kein Zweifel war mehr möglich — Teshdorf war der Mörder. Das war ihr jetzt so klar, davon war sie im Inneren ihres Herzens so völlig überzeugt, daß ihr der Gedanke unerschütterlich schien, den schrecklichen Menschen noch länger frei umhergehen zu lassen. Vor allem aber war es die Pflicht gegen ihren Mann, die sie antrieb. Der Unschuldige durfte keinen Tag länger unter der entsetzlichen Beschuldigung leiden. Ihre heiligste Pflicht war es, die schwere Last dieser Anklage, die ihn ja zu Boden drücken und zur Verzweiflung treiben mußte, von ihm zu nehmen. Keine Stunde länger als nötig war, durfte er das Furchtbare tragen.

Sie war froh, daß Teshdorf noch nicht auf war, als sie den Koffer ins Wohnzimmer brachte. Er hätte ihr ja ihr Vorhaben vom Gesicht ablesen müssen. Dann eilte sie davon, direkt zur Post und ließ sich bei dem Kriminalkommissar Hirt melden.

Frau Krausnick? Der Kommissar schien nicht gerade angenehm berührt und winkte dem anmeldenden Schuhmann heftig ab. „Sagen Sie der Frau, daß Sie zum Herrn Staatsanwalt gehen soll, wenn sie in Sachen ihres Mannes etwas mitzuteilen hat.“

Der Schuhmann kehrte nach ein paar Sekunden zurück. „Herr Kommissar, die Frau läßt sich nicht abweisen. Sie habe etwas ganz Neues zu sagen, etwas, das die Polizei angeht.“

Der Kommissar befaß sich einen Augenblick. „Na, dann führen Sie sie meinnetwegen herein!“ gebot er ärgerlich.

Frau Krausnick teilte in kurzen Worten mit, daß sie sich bei Herrn Teshdorf in Stellung befände. Den Grund, der sie veranlaßt hatte, gerade dort Unterkunft zu suchen, verschwiegen sie. Dann erzählte sie erregt, ganz erfüllt von der Bedeutung ihrer Mitteilung, von den Beobachtungen, die Frau Kunert am achtzehnten Oktober gemacht hatte. Auch

über die ganz damit in Einklang stehenden Bekundungen Frau Kunerts in Ramburg berichtete sie ausführlich.

Der Kommissar machte ein paar mal deutliche Zeichen der Ungebuld. Und als nun die Erzählende auf ihre eigenen Ergebnisse während der letzten Nacht überzugehen wollte, unterbrach er sie barsch: „Ja, wozu erzählen Sie mir das alles, liebe Frau?“

Die Frau war so bestürzt über diese unerwartete Frage, daß sie nicht gleich eine Antwort fand.

„Na, so sprechen Sie doch!“ fuhr der Kommissar immer ungeduldiger und heftiger fort. „Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“

„Ich dachte nur, Sie — Sie werden ihn nun verhaften, Herr Kommissar,“ versetzte die eingeschüchterte Frau. „Verhaften? Wen?“

„Na, Herrn Teshdorf doch.“ „Herr Teshdorf?“ Der Kommissar sah die vor ihm Stehende von oben bis unten an. „Sie sind wohl nicht recht gescheit, Frau! Wie komme ich denn dazu? Dazu liegt ja gar kein Grund vor.“

Die arme Frau war wie aus allen Himmeln gefallen. „Aber ich habe Ihnen doch erzählt,“ stammelte sie. „Er hat sich doch sehr verdächtig gemacht.“

„Verdächtig? Bei wem? Bei Ihnen? Das glaube ich. Was man wünscht, das glaubt man. Sie wünschen, daß Ihr Mann unschuldig sei, folglich glauben Sie, daß es ein anderer gewesen ist. Aber das ist für mich nicht maßgebend.“

Der Armen, die mit so großen Hoffnungen gekommen, war das Weinen nahe.

„Aber wenn doch Frau Kunert erzählt —“ schluchzte sie. „Wahrscheinlich!“ unterbrach sie der Beamte unvorfisch. „Darauf gebe ich gar nichts. Und was Sie heute nacht gesehen haben wollen, hat Ihnen Ihre Phantasie vorge- spiegelt. Weil er mal eine Nacht nicht schlafen kann in

In Berlin stehen 3. Lt. rund 1000 Läden und 18000 Wohnungen leer; nach dem 1. Oktober werden's noch mehr sein. Das gibt zu denken!

Das Pariseval-Luftschiff wird die Fahrt von Bitterfeld nach Zürich, immerhin eine beträchtliche Strecke, auf der Eisenbahn zurücklegen. In Zürich will das Luftschiff bekanntlich am Gordon-Bennet-Rennen teilnehmen.

Der Pariser Bauarbeiterstreik wird so bald noch nicht beendet werden. Die Sensation des Tages bilden zurzeit die Studenten des Quartier Latin, die selbst zu Mörtern und Stein gegriffen haben, um den Bau ihres Hochschülerheims zu Ende zu führen. Wenn sie nur richtig zu mauern verstehen!

In die Gasse gelassen wurde in Neustadt in Franken für 45000 Mk. Wein der Neustädter Wein-Kellerei. Der edle Traubensaft war getauft worden.

Ein Marokkaner der Kistabylentruppe eines Zirkus wurde in Königsberg i. Pr. von unbekanntem Täter hinter- rückt erstochen. Eine beschämende Tat! Der Schwarze mußte seine halbwillige Heimat verlassen und nach Deutschland kommen, um hier von Rowdis den Tod zu empfangen.

Die Rettungsstation Kurbaven der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ rettete von einem in der Nordsee gestrandeten Dampfer 9 Personen mittels Rettungsbootes, die sonst verloren gewesen wären.

Der englische Flieger Patnam, der noch in dieser Woche seine Flüge auf dem Zempelhofer Feld beginnen wird, ist am Montag früh in Berlin eingetroffen.

Handel und Verkehr.

Dornstetten, 21. September. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben: 28 Paar Ochsen, 97 Kühe und Kalbinnen und 45 Stück Jungvieh. Obwohl es an Käufem nicht fehlte, ging doch der Handel flau. Auf den Schweine- markt kamen 205 Milchschweine und 107 Läufer und Treiber- schweine. Auch hier war der Handel bei zurückgehenden Preisen mittelmäßig, erstere galten 28—45 Mk., letztere 55 bis 80 Mk. per Paar.

Tübingen, 22. Sept. Der Ertrag der städtischen Hopfenanlagen wird auf 3—4 Simri geschätzt!

Stuttgart, 21. September. (Schlachtviehmarkt.) Zuge- trieben: 2 Ochsen, 4 Bullen, 294 Kalbinnen und Kühe 258 Kälber, 409 Schweine. Verkauf: 2 Ochsen, 1 Bullen, 229 Kalbinnen und Kühe, 258 Kälber, 409 Schweine. Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 66 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 63 bis 65 Pfg.; Stiere und Jungvinder 1. Qual. a) ausgemästete von 80 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 77 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 73 bis 76 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saug- kälber von 93 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) gute Saug- kälber von 90 bis 92 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saug- kälber von 85 bis 89 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 81 bis 82 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 80 bis 81 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 68 bis 71 Pfennig.

Stuttgart, 22. Sept. Mostobstmarkt Nordbahnhof. Heute stehen im ganzen 16 Waggons auf dem Markte. Neu zugeführt sind 6 Waggons und zwar aus Italien.

Voraussichtliches Wetter

am Freitag, den 24. September: Heiter, trocken warm.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altesfeld.

fulge einer Indigestion und den Wind an der Tür rütteln hört, deshalb soll ich ihn gleich als verdächtig ansehen! Ich bin doch kein Narr. Ueberhaupt, für mich ist der Fall Scheffer erledigt. Die Sache liegt ja furchtbar einfach, da ist ja alles sonnenklar. Da klappt alles wunderschön. Mein dunkler Punkt mehr, keine Lücke in der Beweisreihe. Alles klipp und klar. Ihrem Mann kann kein Gott helfen. Damit müssen Sie sich schon abfinden. Und nun halten Sie mich nicht länger auf! Ich habe zu tun.“

Der bitter Enttäuschte blieb nichts übrig, als sich schweren Herzens zu entfernen. Sie war so niedergedrückt, daß sie den Gedanken, zum Staatsanwalt zu gehen, der ihr, während sie auf die Straße hinaustrat, durch den Kopf schoß, gleich wieder aufgab. Die Aufnahme, die sie bei dem Kriminalkommissar gefunden hatte, bewies ihr, daß ihre Aufgabe nicht so leicht zu lösen war. Die Herren waren nun schon einmal zu fest von der Schuld ihres Mannes überzeugt. Und so blieb ihr nichts weiter übrig, als zu Teshdorf zurückzukehren, um nach überzeugendem Beweisen seiner Schuld zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Schlinge gezogen. A.: „Bardon, lieber Freund, bin in augenblicklicher Verlegenheit, hilf mir doch einmal mit 20 Mark aus!“ — B.: „Tut mir sehr leid, habe leider kein Geld bei mir, wollte bloß zum Barbier gehen!“ — A.: „Und zu Hause?“ — B.: „O, danke, ist alles gesund und auf den Beinen. Adieu!“

Gräfin: „Weshalb schreit das Kind?“ — Kammerdiener: „Der junge Herr Graf geruhen sich über das Ausbleiben der Saugflasche höchst ungnädig zu äußern.“

Fabel. „Es kommt nichts Besseres nach!“ sagte der Fuchs, als ihn ein Wolf verfolgte.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Robert Luz, Rotgerbers in Altensteig

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters u. zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf

Samstag, den 16. Oktober 1909,

nachmittags 4 1/2 Uhr

vor dem R. Amtsgericht hier bestimmt.

Nagold, den 21. Septbr. 1909.

Der Gerichtsschreiber: **Stemmler.**

Zu

Konkurse

über das Vermögen des Rotgerbers **Robert Luz von Altensteig** sind bei der bevorstehenden Schlussverteilung zu berücksichtigen:

a) bevorrechtigte Forderungen	28 Mt. 63 Pfg.
b) unbesondere Forderungen	106 099 . 23 .
Der verfügbare Massebestand beträgt	37 479 . 72 .

wovon jedoch noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Altensteig, den 21. September 1909.

Konkursverwalter:

Bezirksnotar Beck.

Schulbücher

für die Volksschüler

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

D. Laut, Altensteig.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle



Drangestern }
Blauwoll }
Rottwoll }
Violett }
Grünwoll }
Braunwoll }
Sternwollen!

vor nicht mit altem Garnstrickerei bei Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld. In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Direktion u. Handlungen nach.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter
München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst
20 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Sämtliche Zeitschriften und Modezeitungen

liefert die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
D. Laut, Altensteig.

Öffentliche, politische Versammlungen,

in welchen der Reichstagsabgeordnete des Bezirks über die

„Verhandlungen des Reichstags“

Bericht erstatten wird, finden statt:

Sonntag, den 26. September

in

Pfalzgrafenweiler

in „Schwanen“, mittags 3 Uhr,
wozu die Wähler freundlichst eingeladen werden.

in

Dornstetten

in „Engel“, abends 7 Uhr,

Herm. Wagner,

Mitglied des Reichstags.

Altensteig.
Empfehle mein reich sortiertes Lager in:

- Waschbörben** oval und viereckig
- Butterbörben** in braun
- Armbörben** mit 1 u. 2 Deckel
- von Weiden, Stroh u. Pedingrohr
- Armbörben** mit Emailleinsatz
- Strick- u. Nähbörben** mit u. ohne Deckel
- Wandbörben**
- Blumenbörben u. Ständer**
- Papierbörben**
- Reise- u. Waschkorb**
- sandbörben**
- schwedischen Spannbörben** in roh u. gebrannt bemalt
- Metz-er- u. Bäckerbörben**
- Handbörben** von Eichen u. Weiden
- Körbe** für Landwirtschaft in allen Größen
- Möbelklopper** aus Rohr u. starkem Drahtgeflecht (Neuheit)
- Sorgobesen** mit u. ohne Stiel
- Kinderbesen**
- Chivvorlagen** zu billigsten Preisen

J. Wurster.

Bringe zugleich mein Lager in

Bürstenwaren aller Art

u. Putztücher

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Altensteig.

Ein fleißiges **Mädchen**

findet auf Martini Stelle bei **Louis Beck jr.**

Keuch- und Krampfhusten

sowie chronische Katarrhe finden rasche Besserung durch **Dr. Lindemeyer's Salzbombons** in Beuteln zu 25 und 50 Pfg. und in Schachteln zu M. 1.— in der Apotheke in Altensteig.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Meyers Geographischer Hand-Atlas.
Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 115 Kartenblättern und 5 Textbeilagen. Ausgabe A: ohne Register. In Leinen gebunden 10 Mark. Ausgabe B: mit Register aller auf den Karten verzeichneten Namen. In Halbleder gebunden 15 Mark.

Meyers Kleines Konversationslexikon.
Siebenste, neubearbeitete Auflage. Mit mehr als 130,000 Artikeln und Nachweisen auf 6000 Seiten Text mit 520 Illustrationstafeln (darunter 56 Farbendrucktafeln und 110 Karten und Pläne) und 100 Textbeilagen. 6 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark. (Im Erscheinen.)

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule.
Zweite, von Richard Schüttgen neubearbeitete Auflage. Mit 1179 Abbildungen im Text, 1 Karte und 19 Tafeln in Farbendruck. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Frisch eingetroffen!!



la. neue **Walkhoff** **Bismarck-Heringe**
beste Marke
und empfiehlt solche
à M. 2.50 per Dose

C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.
Altensteig.

Altensteig.
Wollene **Strickgarne**
in großer Auswahl und bekannt guter Qualität empfiehlt
C. Fritz.

Anhängadressen und **Aufflebadressen**
empfehlen die
W. Rieker'sche Buchdr.
D. Laut, Altensteig.

Gestorbene.
Nagold: Christine Walz geb. Speer, 67 J.

Wichtig für sparsame Eltern!



Gesellschaft registrierte Schuhmarke.
Haben Sie Knaben?
Dann machen Sie in Ihrem Interesse einen Versuch mit obigen gestrickten Knaben-Anzügen und sie werden nie wieder von dieser für jede Jahreszeit passenden und daher praktischen, dauerhaften und durch eleganten Sitz hervorragenden Kleidung abgehen.
Alleinverkauf für Altensteig:
Fritz Witzmann.

Altensteig.
Frische Bier
sind zu haben bei
J. Wurster.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines Gesicht, raffines jugendliches Aussehen, weiche samtartige Haut und blendend schöner Teint
Alles dies erzeugt die allein echte **Stechenpferd-Filienmilch-Seife**
v. Bergmann u. Co., Radebeul
à St. 50 Pfg. bei Apotheker Schiler u. Johs. Sallendach.

